

# Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2011

Württembergische Lebensversicherung AG



# KENNZAHLENÜBERSICHT

## KONZERN WÜRTTLEBEN (NACH IFRS)

<b>KONZERNBILANZ</b>		<b>30.6.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
Kapitalanlagenbestand	in Mio €	27 828,5	27 614,4
Versicherungstechnische Rückstellungen	in Mio €	26 610,2	26 396,1

  

<b>KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>		<b>1.1.2011 bis 30.6.2011</b>	<b>1.1.2010 bis 30.6.2010</b>
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio €	1 093,5	1 220,7
Kapitalanlageergebnis ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	in Mio €	553,3	555,9
Leistungen an Kunden (brutto)	in Mio €	1 449,3	1 666,0
Bruttoaufwand für den Versicherungsbetrieb	in Mio €	145,7	137,4
Konzerngesamtergebnis	in Mio €	12,6	16,0
Ergebnis je Aktie	in €	1,67	0,95

  

<b>SONSTIGE ANGABEN</b>		<b>1.1.2011 bis 30.6.2011</b>	<b>1.1.2010 bis 30.6.2010</b>
Annual Premium Equivalent (APE)	in Mio €	93,1	101,4
Versicherungsbestand – selbst abgeschlossen –			
Laufender Beitrag	in Mio €	1 740,4	1 766,2
Anzahl der Verträge		2 749 495	2 821 787
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter <sup>1</sup>		967	973
Aktienkurs zum 30. Juni	in €	18,00	21,50

<sup>1</sup> Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

---

# INHALTSVERZEICHNIS

---

## **2 KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT**

- 2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 3 Geschäftsentwicklung
- 7 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
- 7 Risikobericht
- 9 Prognosebericht

## **12 KONZERNZWISCHENABSCHLUSS**

- 12 Konzernbilanz
- 14 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 16 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 18 Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung
- 19 Konzernanhang

## **39 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER**

## **40 BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT**

---

# Konzernzwischenlagebericht

## WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Wie bereits 2010 ist die deutsche Wirtschaft im ersten Halbjahr 2011 durch den anhaltend dynamischen Export sowie das hohe Investitionsniveau der Unternehmen deutlich gewachsen. Die Wirtschaftsleistung zu Jahresbeginn lag um 4,9 % über dem Vorjahr. Dies war das größte Wachstum seit Anfang der 90er Jahre. Besonders der Arbeitsmarkt profitierte von dieser Entwicklung. So sank die Arbeitslosenquote auf einen Tiefststand von 7,0 %. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte ein neues Rekordhoch von knapp 41 Millionen.

### Kapitalmärkte

#### ZINSSTRUKTURKURVE FLACHT DEUTLICH AB

Am deutschen Rentenmarkt sind die Zinsen langfristiger Staatsanleihen in den ersten Monaten des Jahres weiter gestiegen. So erhöhte sich die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen vom Jahresende 2010 bis Mitte April 2011 von 3,0 % auf 3,5 %. Eingetrübte globale Konjunkturaussichten und die Krise in Griechenland, die sich erneut zuspitzte, sorgten für einen Zinsrückgang. Dadurch fiel die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bis Ende Juni 2011 auf 3,0 % und damit beinahe wieder auf ihren Jahresanfangswert.

Dagegen stiegen die Zinsen im kurzfristigen Laufzeitenbereich im ersten Halbjahr 2011 deutlich. So erhöhte sich die Verzinsung zweijähriger Bundesanleihen von 0,9 % auf 1,6 %. Trotz konjunkturell schwieriger Lage in mehreren EWU-Peripheriestaaten nahm die EZB die auch durch den Ölpreisanstieg unerwartet deutlich anziehende Inflationsrate zum Anlass, ihren Leitzins von 1,0 % auf 1,25 % zu erhöhen. Nach dem Berichtsstichtag erfolgte eine zweite Zinserhöhung auf 1,50 %.

An den Staatsanleihemärkten mehrerer EWU-Peripherieländer (insbesondere Griechenlands, Irlands und Portugals) kam es zu massiven Kursverlusten und dementsprechend zu Renditeanstiegen. Auslöser hierfür waren rasant gestiegene Budgetdefizite und staatliche Verschuldungs-

quoten. Infolgedessen zweifeln die Marktteilnehmer, ob die betroffenen Staaten tatsächlich in den kommenden Jahren ihren Zins- und Tilgungszahlungen noch nachkommen können. Nach Einschätzung der Kapitalmärkte wird – trotz der umfassenden Unterstützungsbeschlüsse des jüngsten EWU-Sondergipfels – ein zukünftiger Zahlungsausfall dieser Länder wahrscheinlicher.

#### AKTIENMÄRKTE NUR MIT MODERATEN KURSGEWINNEN

Die europäischen Aktienmärkte wiesen im ersten Halbjahr 2011 nur moderate Kursgewinne auf. So stieg der Euro-Stoxx 50 von einem Jahresendwert 2010 von 2 793 Punkten bis Ende Juni 2011 auf 2 849 Punkte. Dies entspricht einem Kursgewinn von rund 2 %. Einerseits sorgte eine weiterhin sehr positive Gewinnentwicklung bei den meisten Unternehmen dafür, dass die Aktien, gemessen an klassischen Beurteilungsfaktoren wie dem Kurs-Gewinn-Verhältnis, im historischen Vergleich niedrig bewertet wurden. In der Folge erschienen Aktien aus Anlegersicht attraktiv. Andererseits gab es gerade im ersten Halbjahr 2011 auch gravierende Belastungsfaktoren für die Aktienmärkte: Die Natur- und Reaktorkatastrophe in Japan trübte die weltweiten Wachstumsaussichten. In einzelnen Branchen wie dem Automobilsektor kam es temporär zu Produktionsausfällen. Zudem verringerte die anhaltende Verschuldungskrise in mehreren EWU-Peripherieländern die Risikobereitschaft vieler Anleger, die daraufhin teilweise Aktienpositionen verkauften.

#### DIE WÜRTTLIBEN-AKTIE

Nach der positiven Kursentwicklung des Vorjahres setzten bei der WürttLeben-Aktie im ersten Halbjahr 2011 Gewinnmitnahmen ein. So sank der Kurs vom Jahresende 2010 bis Ende Juni 2011 von 19 € auf 18 € und verringerte sich damit um rund 5,3 %.

### Branchenentwicklung

Die attraktive Produktlandschaft der Versicherungsunternehmen hat im ersten Halbjahr 2011 das Vertrauen der Kunden in die Versicherungswirtschaft weiter stabilisiert. Dies unterstreicht die weiterhin große Bedeutung der privaten und betrieblichen Altersvorsorge als Ergänzung zur gesetzlichen Rentenversicherung.

## LEBENSVERSICHERUNGEN

Wie der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) errechnete, gingen die Neubeiträge der Lebensversicherer nach einem starken Plus von 53,4 % im Vorjahreszeitraum um 22,2 % im laufenden Jahr zurück und erreichten einen Wert von 13,1 (Vj. 16,8) Mrd €.

Im ersten Halbjahr 2011 war das Neugeschäft geprägt vom Rückgang der Einmalbeiträge. Nach Berechnungen des GDV haben sie sich nach einem Zuwachs von 69,0 % im Vorjahr jetzt um 26,9 % auf 10,5 (Vj. 14,3) Mrd € reduziert. Dieser Rückgang ist auf die im ersten Halbjahr 2010 verstärkte Nachfrage nach Einmalbeitragsprodukten mit hohen garantierten Leistungen zurückzuführen. Auslöser hierfür war der 2010 anhaltend niedrige Kapitalmarktzins, der zu einem Mangel an vergleichbaren alternativen Anlagemöglichkeiten führte. Der Neuzugang von Lebensversicherungen mit laufender Beitragszahlung erhöhte sich dagegen im ersten Halbjahr 2011 um 4,3 % von rund 2,5 Mrd € auf etwa 2,6 Mrd €. Dies zeigt das gestiegene Kundenvertrauen in die Lebensversicherung als langfristig attraktive Anlagemöglichkeit.

Der starke Rückgang des Neugeschäfts nach Einmalbeiträgen ließ die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherer um 8,3 % auf 40,1 (Vj. 43,8) Mrd € sinken. Die laufenden gebuchten Bruttobeiträge verzeichneten mit 29,5 (Vj. 29,3) Mrd € ein leichtes Plus von 0,8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

## PENSIONSKASSEN

In der betrieblichen Altersvorsorge der Pensionskassen ging im ersten Halbjahr dieses Jahres die Beitragssumme um 7,5 % zurück und erreichte einen Wert von 2,1 (Vj. 2,3) Mrd €.

Die Pensionskassen erhöhten in ihren Beständen die Anzahl der Hauptversicherungen um 2,5 % von 3,3 Millionen auf 3,4 Millionen Verträge. Auch die Zahl der Zusatzversicherungen steigerte sich um 3,1 % auf 937 332 (Vj. 908 885). Die gebuchten Bruttobeiträge lagen im Berichtszeitraum bei 1,3 Mrd €, was einem Wachstum von 1,3 % entspricht.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG

### Überblick über das Geschäftsjahr

Der Konzern WürttLeben weist zum 30. Juni 2011 einen Halbjahresüberschuss von 20,4 (Vj. 11,6) Mio € aus. Das IFRS-Ergebnis pro Aktie erhöhte sich dadurch von 0,95 € auf 1,67 €.

Beherrschendes Thema an den Finanzmärkten war im ersten Halbjahr 2011 die Kreditwürdigkeit der sogenannten PIIGS-Staaten. Besonders bei griechischen Staatsanleihen spitzte sich die Lage zu. Auf einem EU-Sondergipfel haben die Staats- und Regierungschefs ein Rettungspaket für Griechenland beschlossen. Aufgrund der notwendigen Schuldenrestrukturierung Griechenlands haben wir zum Berichtsstichtag ergebniswirksame Abschreibungen (Impairments) in Höhe von 32,0 Mio € auf griechische Staatsanleihen vorgenommen. Insgesamt konnte dennoch ein zufriedenstellendes Ergebnis aus Kapitalanlagen im ersten Halbjahr 2011 erzielt werden. Für weitere Details zu unserem Engagement in EWU-Peripherieländern verweisen wir auf den Risikobericht ab Seite 7.

Im ersten Halbjahr 2011 stieg das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag gegenüber dem Vorjahr erfreulich an. Erwartungsgemäß konnte es aber nicht den Rückgang der Einmalbeiträge kompensieren, die aufgrund veränderter Nachfragestruktur und durch unsere gezielte Strategie zur Wahrung der Kollektivverträglichkeit um 30 % rückläufig waren.

### Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

#### ERTRAGSLAGE

##### Konzerngesamtergebnis

#### KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Halbjahresüberschuss zum 30. Juni 2011 konnte deutlich von 11,6 Mio € auf 20,4 Mio € gesteigert werden. Das IFRS-Ergebnis pro Aktie erhöhte sich dadurch von 0,95 € auf 1,67 €.

Durch den Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge, des Kapitalanlageergebnisses sowie durch die Wertentwicklung der fondsgebundenen Lebensversicherungen reduzierten sich die Leistungen an Kunden. Dabei sind die Aus-

zahlungen an Kunden gestiegen und wurden durch geringere Zuführungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen kompensiert.

#### VERKÜRZTE KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Das Konzerngesamtergebnis setzt sich aus dem in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Halbjahresüberschuss in Höhe von 20,4 (Vj. 11,6) Mio € sowie aus den direkt im Eigenkapital berücksichtigten Ergebnissen in Höhe von -7,8 (Vj. +4,3) Mio € zusammen. Es beträgt 12,6 (Vj. 15,9) Mio €.

Die Summe der noch nicht realisierten, direkt im Eigenkapital berücksichtigten Ergebnisse ermäßigte sich nach der Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und nach latenter Steuer um 7,8 Mio € von 9,7 Mio € im Vorjahr auf 1,9 Mio €. Ursächlich hierfür sind insbesondere die Bewertungsverluste der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von -7,4 (Vj. 4,3) Mio € aufgrund verringerter Marktwerte sowie die Bewertungsverluste aus den nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von -0,6 (Vj. +0,6) Mio €. Den mindernden Effekten beim Eigenkapital stehen versicherungsmathematische Gewinne aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 0,2 (Vj. -0,5) Mio € gegenüber.

#### Entwicklung des Neugeschäfts

Im ersten Halbjahr 2011 verzeichnete der Konzern WürttLeben wie die gesamte Branche einen Rückgang des Neugeschäfts. Der Neubeitrag (Einmalbeitrag und laufende Neubeiträge) reduzierte sich von 428,0 Mio € um 24,9 % auf 321,7 Mio €. Dabei erhöhte sich das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag von 65,2 Mio € um 3,9 % auf 67,7 Mio €. Diese gute Entwicklung des Neuzugangs gegen laufenden Beitrag konnte erwartungsgemäß den Rückgang der Einmalbeiträge nicht kompensieren. Im vergangenen Jahr bewegte sich das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag auf einem außergewöhnlich hohen Niveau. Aufgrund der Abhängigkeit von vielen Rahmenbedingungen verhalten sich die Einmalbeiträge deutlich volatiler als das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag. Gegenüber dem Vorjahr ist die Nachfrage deutlich zurückgegangen, da im diesjährigen Marktumfeld auch andere Finanzprodukte im Vergleich wieder attraktiver geworden sind. Darüber hinaus wirkt die gezielte Strategie der WürttLeben zur Wahrung der Kollektivverträglichkeit dämpfend auf einen Teil des Einmalbeitragsgeschäfts. Außerdem entfielen als be-

sonderer Effekt im Vorjahreszeitraum 11 % der Einmalbeiträge auf die Rückdeckungsversicherung zur Insolvenzversicherung der Altersteilzeitverträge der W&W-Gruppe. Insgesamt verringerten sich damit die Einmalbeiträge im ersten Halbjahr 2011 um 30,0 % von 362,9 Mio € auf 254,0 Mio €. Die Karlsruher Lebensversicherung AG steigerte dennoch im ersten Halbjahr 2011 ihren Neubeitrag um 4,3 % von 12,5 auf 13,1 Mio €. Genauso erfreulich war das Wachstum des Neubeitrags der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG um 2,3 % von 8,6 Mio € auf 8,8 Mio €.

Das Annual Premium Equivalent (APE) des Konzerns WürttLeben ging von 101,4 Mio € um 8,2 % auf 93,1 Mio € zurück. In der Branche der Lebensversicherer und Pensionskassen ist das APE um 7 % von 4,0 Mrd € auf 3,7 Mrd € gefallen.

Sehr erfolgreich waren beide Ausschließlichkeitsorganisationen. Sie haben ihr Neugeschäft, gemessen am APE, von 45,1 Mio € um 6,6 % auf 48,0 Mio € erhöht. Der Bankenvertrieb konnte das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag ebenfalls steigern. Dämpfend wirkte hier der traditionell hohe Anteil an Einmalbeiträgen. Dies führte in diesem Vertriebsweg zu einer Reduktion des APE von 24,8 Mio € um 29,3 % auf 17,5 Mio €. Das APE der weiteren Vertriebswege (Makler und Key Account Management) lag mit 27,5 Mio € um 12,9 % unter dem Wert des Vorjahres von 31,6 Mio €.

Die Weiterentwicklung unseres Produktportfolios machte sich auch im ersten Halbjahr 2011 positiv bemerkbar. Das Produkt Genius, das als chancenorientierte fondsgebundene Versicherung mit vielen Garantiemodellen konzipiert ist, wurde 2011 erweitert und ist nun über alle Schichten der Altersvorsorge einschließlich Riesterrenten und betrieblicher Altersversorgung einsetzbar. Es wird von unseren Kunden sehr gut angenommen. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag erhöhte sich in diesem Produktsegment um 35,9 % von 8,8 auf 12,0 Mio €. Bei unseren Berufsunfähigkeitsversicherungen stieg das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag um 20,4 % von 8,6 auf 10,3 Mio €, bei den fondsgebundenen Berufsunfähigkeitsversicherungen sogar um 35,2 % von 5,2 auf 7,0 Mio €.

Unsere Risikoversicherungen haben ebenfalls einen positiven Impuls durch die im November 2010 eingeführte Risikoversicherung erfahren. Sie sichert moderne Produkteigenschaften wie beispielsweise die Leistung bei schwerer Krankheit ab. Seit dem Start konnten wir bereits 5 640

Kunden von diesem Produkt überzeugen. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag für Risikoversicherungen insgesamt blieb mit 15,6 Mio € nahezu auf dem Vorjahresniveau von 16,2 Mio €. Im Bereich klassischer Versicherungen war beim Neugeschäft gegen laufenden Beitrag ein leichter Rückgang um 5,6 % von 31,5 Mio € auf 29,7 Mio € hinzunehmen.

### Beitragsentwicklung

Die Beitragsentwicklung wurde wie im Vorjahr durch das Geschäft mit Einmalbeitragsversicherungen geprägt. Die gebuchten Bruttobeiträge des Konzerns lagen im Berichtszeitraum bei 1,1 (Vj. 1,2) Mrd €. Dies entspricht einem Minus von 10,4 (Vj. +12,2) %. Die gebuchten Einmalbeiträge reduzierten sich von 361,9 Mio € um 30,4 % auf 251,9 Mio €. Die laufenden gebuchten Bruttobeiträge gingen von 858,8 Mio € um 2,0 % auf 841,6 Mio € zurück.

Bei der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG sind die gebuchten Bruttobeiträge im ersten Halbjahr 2011 weiterhin gewachsen. Sie steigerten sich von 42,1 Mio € um 5,5 % auf 44,4 Mio €. Damit lagen sie über dem vom GDV berechneten Zuwachs von 1,3 % des Marktes der Pensionskassen.

### Bestandsentwicklung

#### VERSICHERUNGSBESTAND

Gemessen am laufenden Beitrag für ein Jahr summierte sich der Versicherungsbestand zum Ende des ersten Halbjahres 2011 auf 1 740 (Vj. 1 766) Mio €. Dies entspricht einem Rückgang von 1,5 %. Die Entwicklung des Versicherungsbestandes des selbst abgeschlossenen Geschäfts wird beeinflusst von den zahlreichen regulären Abläufen des reifen Versicherungsbestandes und dem gesunkenen Anteil von Neugeschäft nach laufendem Beitrag, der sich als branchenweiter Trend hin zum Einmalbeitrag seit Einführung des Altersvermögensgesetzes (AVmG) entwickelt hat.

#### STORNOQUOTE

Die Stornoquote des Konzerns reduzierte sich im ersten Halbjahr 2010 auf 4,4 (Vj. 5,2) % und lag damit deutlich unter dem Marktdurchschnitt von 5,2 (Vj. 5,9) %. Diese günstige Position im Stornobereich wirkt dem durch die Abläufe verursachten Rückgang des Versicherungsbestandes entgegen.

### Auszahlungen an Kunden

Der Konzern WürttLeben erhöhte im Berichtszeitraum die Zahlungen an seine Kunden von 1 036,4 Mio € auf 1 040,2 Mio €. Die hohen Auszahlungswerte unterstreichen die Bedeutung der Lebensversicherung als Instrument der Alters- und Hinterbliebenenvorsorge.

### Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto) haben sich im ersten Halbjahr 2011 von 133,6 auf 139,9 Mio € erhöht. Dies resultiert aus gesteigerten Abschlussaufwendungen von 108,6 Mio € auf 115,3 Mio € durch erhöhte Marketing- und Projektkosten sowie einem leicht gestiegenen Provisionsaufwand. Die Verwaltungsaufwendungen haben sich durch gestiegene Aufwendungen für Dienstleistungen von 28,9 Mio € auf 30,3 Mio € erhöht.

### Kapitalanlagen

Das dominierende Thema an den Kapitalmärkten im ersten Halbjahr 2011 war die sich zuspitzende Verschuldungskrise der EWU-Peripheriestaaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien sowie die sich daraus ergebenden Konsequenzen. Dies wirkte sich auch auf unsere Kapitalanlagen aus.

Unser Investment in den hoch verschuldeten Ländern der Eurozone war unverändert streng limitiert. Neu- und Wiederanlagen in Staatsanleihen dieser Staaten werden derzeit nicht vorgenommen. Bei entsprechender Marktsituation wurden Engagements gezielt abgebaut. Der Marktwert der Bestände dieser Anleihen im Konzern ging im Berichtszeitraum von 839,7 Mio € auf 646,3 Mio € zurück. Angesichts der erhöhten Risiken, die diese Papiere beinhalten, wurden auf griechische Staatsanleihen Impairments in Höhe von 32,0 Mio € auf den Bilanzwert zum 30. Juni 2011 durchgeführt. Der Marktwert griechischer Staatsanleihen belief sich zum 30. Juni 2011 auf 47,2 Mio €.

Der Bilanzwert aller Kapitalanlagen stieg nur geringfügig um 0,8 % von 27,6 Mrd € auf 27,8 Mrd €. Dabei ermäßigten sich die Darlehen durch Umschichtungen zur Bestandsoptimierung von 17,7 Mrd € auf 17,0 Mrd €. Trotz des rückläufigen Bestands stellten die Darlehen mit einem Anteil von 60,9 % immer noch die bei Weitem wichtigste Kategorie unserer Kapitalanlagen dar.

Den Schwerpunkt der Neu- und Wiederanlagen bildeten die „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte“. Ihr Bilanzwert wuchs von 6,8 Mrd € auf 7,7 Mrd €. Dabei wurde die Position der festverzinslichen Wertpapiere von 5,1 Mrd € auf 5,8 Mrd € ausgeweitet. Außerdem nahm der Bilanzwert der Rentenfonds von 355,7 Mio € auf 531,9 Mio € zu.

Die Beteiligungen wurden ausgebaut. Ihr Bilanzwert steigerte sich von 365,9 Mio € auf 431,4 Mio €. Hier wurden mit 37,3 Mio € Engagements im Bereich der erneuerbaren Energien dotiert. Es wurde aber auch in Private Equity-Beteiligungen investiert.

Unsere Aktienquote erhöhte sich im ersten Halbjahr 2011 nur geringfügig von 2,9 % auf 3,0 %. Unverändert verfolgten wir die Politik einer umfassenden Aktiensicherungsstrategie. Zum 30. Juni 2011 waren mehr als 90 % unserer physischen Aktienbestände abgesichert.

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Berichtszeitraum um 6,7 % auf 535,2 Mio €.

Dabei ging das Ergebnis aus Immobilien von 25,6 Mio € auf 22,7 Mio € zurück. Höheren Veräußerungsgewinnen stand eine Abschreibung in Höhe von 17,0 Mio € in Zusammenhang mit dem Abriss der Altgebäude im Rahmen des Bauvorhabens des Einkaufszentrums „Gerber“ in der Stuttgarter Innenstadt gegenüber.

Im Darlehensbereich lag das Ergebnis mit 385,9 Mio € auf dem Vorjahresniveau von 386,1 Mio €.

Hauptsächlich durch das von 322,3 Mio € auf 43,1 Mio € rückläufige Ergebnis aus festverzinslichen Wertpapieren verringerte sich das Ergebnis der gesamten Position „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ von 328,1 Mio € auf 119,6 Mio €. Dies wurde vor allem durch deutlich geringere Veräußerungsgewinne bei festverzinslichen Wertpapieren ausgelöst, die von 138,9 Mio € auf 9,9 Mio € zurückgingen. Die ergebniswirksamen Abschreibungen stiegen an, insbesondere durch Wertberichtigungen

auf griechische Staatsanleihen. Darüber hinaus wirkten sich höhere Veräußerungs- und Währungskursverluste aus. Das Ergebnis aus den Aktien und Beteiligungen verbesserte sich von –6,0 Mio € auf 70,3 Mio €, wozu von 16,0 Mio € auf 76,8 Mio € angestiegene Veräußerungsgewinne im Aktienbereich beigetragen haben.

Der Saldo aus Aufwendungen und Erträgen der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte verbesserte sich signifikant von –132,2 Mio € auf 36,9 Mio €. Dieser Saldo umfasst unter anderem das Ergebnis des Handelsbestands mit 72,1 (Vj. –190,5) Mio €. Es verbesserte sich überwiegend durch die Wirkung der zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken abgeschlossenen Derivate aufgrund steigender Zinsen sowie der Euro-Stärke. Im Vorjahr hatten diese Instrumente entgegengesetzt gewirkt. Das Ergebnis der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice fondsgebundener Versicherungsprodukte betrug –18,1 (Vj. 17,6) Mio €. Verursacht wurde dies durch den schwächeren US-Dollar sowie steigende Zinsen im Berichtszeitraum.

Die Versicherungsunternehmen des Konzerns WürttLeben haben alle den BaFin-Stress-Test zum 30. Juni 2011 bestanden.

## FINANZLAGE

Die Gesellschaft verfügt über ausreichend liquide Mittel sowie kurzfristig liquidierbare Kapitalanlagen und kann damit ihren finanziellen Verpflichtungen zu jeder Zeit nachkommen.

## VERMÖGENSLAGE

### Konzerneigenkapital

Das Konzerneigenkapital stieg zum 30. Juni 2011 von 181,8 Mio € auf 193,0 Mio €. Diese Entwicklung resultiert aus dem Konzernüberschuss in Höhe von 20,4 Mio €, den im Konzerneigenkapital berücksichtigten Ergebnissen in Höhe von –7,8 Mio € sowie der Dividendenzahlung in Höhe von 1,4 Mio €.

## ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Detailangaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen befinden sich im Anhang unter den „Sonstigen Angaben“.

## RISIKOBERICHT

Die Risikoberichterstattung im Halbjahresfinanzbericht des Konzerns WürttLeben erfolgt nach Maßgabe von IAS 34 unter Beachtung der Bestimmungen des § 37w Wertpapierhandelsgesetz und der anzuwendenden Textziffer des Deutschen Rechnungslegungsstandards 16.

### Risikomanagement

Die im Geschäftsbericht 2010 dargestellten Ziele und Grundsätze des Risikomanagements werden zum Stichtag 30. Juni 2011 in der W&W-Gruppe weiterhin angewendet. Die Organisation unseres Risikomanagements entspricht den im Geschäftsbericht 2010 erläuterten Strukturen. Die Bestandteile der Risikomanagementprozesse sowie die Definitionen und Quantifizierungsmethoden der einzelnen Risikobereiche sind im Geschäftsbericht 2010 beschrieben.

### Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird auf Seite 2 dieses Halbjahresfinanzberichts erläutert.

### Aktuelle Risikolage

Für das Geschäftsfeld Versicherung haben wir nachfolgende Risikobereiche als wesentlich identifiziert:

- Marktpreisrisiken,
- Adressrisiken,
- versicherungstechnische Risiken,
- operationelle Risiken,
- strategische Risiken,
- Liquiditätsrisiken.

Wesentliche Änderungen beziehungsweise veränderte Rahmenbedingungen aufgrund interner und externer Einflussfaktoren sehen wir im Vergleich zum Risikobericht im Lagebericht des Konzerns WürttLeben 2010 in folgenden Risikobereichen:

#### ADRESSRISIKEN

**EWU-Peripherie.** Beherrschendes Thema an den Finanzmärkten ist nach wie vor die Kreditwürdigkeit der Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien.

Insbesondere in Griechenland spitzte sich die Lage zu. Durch die Verabschiedung eines umfassenden Sparpakets konnte das griechische Parlament die Voraussetzungen für weitere Unterstützungsleistungen schaffen und somit eine unmittelbare Zahlungsunfähigkeit Griechenlands zunächst abwenden.

Im Rahmen eines EU-Sondergipfeltreffens haben die Staats- und Regierungschefs ein zweites Rettungspaket für Griechenland beschlossen. Die getroffene Vereinbarung sieht neben Maßnahmen zur Stärkung der Refinanzierung des griechischen Staates sowie Hilfen zur Rekapitalisierung griechischer Banken ebenfalls die Absicherungen von Risiken vor, welche aus der Beteiligung privater Gläubiger entstehen.

Aufgrund der notwendigen Schuldenrestrukturierung Griechenlands hat der Konzern WürttLeben zum Berichtsstichtag Impairments in Höhe von 32,0 Mio € auf griechische Staatsanleihen vorgenommen.

In den jüngst weniger im Fokus stehenden EWU-Peripherieländern zeichnet sich ebenfalls keine deutliche Entspannung ab. Die Ausweitung der Risikoauflage auf Rekordniveau reflektiert die prekäre und angespannte Lage an den Anleihemärkten.

Rating-Downgrades Portugals und Irlands auf Non-Investment-Grade verschärfen die ohnehin angespannte Lage beider Länder. Während Irland erste positive Anzeichen hinsichtlich Wirtschaftswachstum und Leistungsbilanzsaldo aufzeigt, deutet die Entwicklung der Konjunkturindikatoren Portugals auf keine Trendwende hin. Das von der italienischen Regierung verabschiedete Sparpaket in Verbindung mit der vorhandenen Wettbewerbsfähigkeit sowie Wirtschaftssubstanz spricht für eine mögliche Reduzierung der Schuldenlast Italiens aus eigener Kraft. Den spanischen Kapitalmarkt kennzeichnen insbesondere strukturelle Gefahren (Immobilien- und Arbeitsmarkt, Bankensystem), welche trotz der derzeit noch durchschnittlichen Verschuldung zum Tragen kommen könnten.

Das Gesamtvolumen an Staatsanleihen bei den genannten Ländern beläuft sich zum 30. Juni 2011 (31. Dezember 2010) nach Marktwerten auf 646,3 Mio € (839,7 Mio €), wovon 409,0 Mio € (516,8 Mio €) auf Italien entfallen.

#### EXPOSURE EWU-PERIPHERIELÄNDER

in Mio €	NOMINALWERTE		BUCHWERTE/ MARKTWERTE	
	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010
Italien	445,8	549,9	409,0	516,8
Spanien	175,8	216,5	150,5	189,6
Griechenland	85,0	87,5	47,2	59,2
Portugal	52,0	57,0	34,7	48,7
Irland	8,0	33,5	4,9	25,4

Gegenüber dem Jahresende 2010 haben wir das Exposure in diesen Ländern nach Buchwerten um ca. 193 Mio € (-23,0%) reduziert. Das Exposure in diesen Staatsanleihen unterliegt strengen Limitierungen und einer fortlaufenden Beobachtung.

Da wir fällige Wertpapiere in diesen Ländern vorläufig nicht wieder anlegen und Marktopportunitäten zur weiteren Reduktion der Risikopositionen nutzen, erwarten wir ein weiterhin sinkendes Gesamtvolumen in den im Fokus stehenden EWU-Peripherieländern.

**Vereinigte Staaten von Amerika.** In den vergangenen Wochen geriet die hohe, nur noch knapp unter der gesetzlich erlaubten Schuldenobergrenze liegende Staatsverschuldung der USA zunehmend in den Fokus der Finanzmärkte. Zum 30. Juni 2011 beläuft sich unser Exposure in US-Staatsanleihen nach Marktwerten auf 31,2 Mio €.

**Japan.** Der Konzern WürttLeben ist von den Folgen der verheerenden Naturkatastrophe in Japan wirtschaftlich so gut wie nicht betroffen, da unsere Bestände lediglich japanische Staatsanleihen in sehr geringem Umfang umfassen (Marktwerte ca. 14 Mio €).

#### MARKTPREISRISIKEN

**Zinsänderungsrisiken.** Vor dem Hintergrund der weiterhin über der Zielmarke der Europäischen Zentralbank (EZB) liegenden annualisierten Inflationsrate, hob die EZB erstmals seit der Finanzkrise den Leitzinssatz um 25 Basispunkte auf 1,25 % an. Nach dem Berichtsstichtag erfolgte eine zweite Zinserhöhung auf 1,50 %. Die Auswirkungen auf das Zinsniveau gestalten sich uneinheitlich. Während die kurzen Laufzeitbänder seit Jahresbeginn (Geldmarktsätze bis 2-Jahres-Swapsatz) einen deutlichen Anstieg verzeichneten, konnte bei den langfristigen Laufzeitbändern (10–30-Jahres-Swapsätze) ein lediglich moderater Anstieg beobachtet werden.

Weitere Zinsschritte der EZB und durchschlagende Auswirkungen der Zinserhöhungen auf die mittel- und langfristigen Zinssätze könnten künftig die beizulegenden Zeitwerte unserer festverzinslichen Wertpapiere unter Druck setzen und somit die Bewertungsreserven unserer Aktivseite belasten.

Umgekehrt kann diese Entwicklung zu positiven Bewertungsreserven auf der langfristig festgeschriebenen Passivseite (im Wesentlichen versicherungstechnische Rückstellungen) führen. Darüber hinaus können höhere Renditen bei der Neuanlage von fälligen oder freigewordenen Kapitalmitteln erzielt werden.

Bei den weiteren Risikobereichen ergaben sich keine wesentlichen Änderungen im Vergleich zum Risikobericht im Lagebericht des Konzerns WürttLeben 2010.

## Zusammenfassung

Die nicht nachhaltig gelöste Staatsverschuldungsproblematik der EWU-Peripheriestaaten und der Vereinigten Staaten belastet die Finanzmärkte. Die fundamentale Lage Griechenlands, Portugals und – trotz erster positiver konjunktureller Entwicklungen – Irlands erweist sich als destabilisierender Faktor für die Kapitalmärkte. Die italienischen und spanischen Volkswirtschaften weisen aufgrund ihrer wirtschaftlichen Substanz eine höhere Stabilität auf. Die Lösung der Haushaltssituation in den Vereinigten Staaten ist von zentraler Bedeutung für die Beruhigung der Finanzmärkte weltweit.

In Bezug auf die EWU-Peripheriestaaten haben wir in der W&W-Gruppe Umschuldungsszenarien entwickelt, wonach auf Ebene des Konzerns WürttLeben ausreichend Risikokapital zur Bedeckung dieser Risiken zur Verfügung steht. Dennoch könnten – je nach Ausgestaltung der politischen Entscheidungen und bereits erfolgter Risikosteuerungsmaßnahmen – die angestrebten Ergebnisziele belastet werden.

Der Konzern WürttLeben verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das dazu geeignet ist, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu bewerten.

Die ökonomische Risikotragfähigkeit im Konzern WürttLeben stellt sich gemäß unserem internen Modell nach wie vor stabil und solide dar. Die Risikotragfähigkeitsquote (Relation von Risikodeckungsmasse zu Risikokapitalbedarf) liegt auch zum Ende des ersten Halbjahres 2011 deutlich über der von uns angestrebten Quote von 125 %. Zum Berichtszeitpunkt sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Konzerns WürttLeben gefährden.

## PROGNOSEBERICHT

Der Prognosebericht basiert auf den im Konzernabschluss 2010 getroffenen Aussagen. Im Folgenden werden die sich aus dem Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2011 ergebenden Änderungen für den Prognosezeitraum 2011 und 2012 aufgezeigt. Sie beziehen sich grundsätzlich auf 2011. Sollten sich auch Auswirkungen auf 2012 ergeben, wird dies explizit angegeben.

### Gesamtaussage

Unsere bisherigen Prognosen sehen für 2011 ein Konzernergebnis nach Steuern von mindestens 27 Mio € vor. Darin berücksichtigt ist, dass wir in 2011, dem zentralen Jahr der Umsetzung unseres Zukunftsprogramms „W&W 2012“, nochmals erhebliche zusätzliche Investitionen vornehmen wollen. Trotz der im Halbjahr vorgenommenen Wertberichtigungen auf griechische Staatsanleihen halten wir für das Gesamtjahr 2011 an unseren Prognosen fest und rechnen weiterhin mit einem Konzernergebnis nach Steuern von mindestens 27 Mio €.

Diese Vorhersage geht davon aus, dass keine besonderen Kapitalmarkt Ereignisse das IFRS-Ergebnis beeinträchtigen. Somit beruht unsere Prognose auch auf der Annahme, dass sich die Staatsfinanzierungs- und Finanzmarktkrise nicht weiter verschärft.

Für 2012 ist unser Ziel nach wie vor, ein Konzernergebnis von 33 Mio € nach Steuern zu erreichen.

### Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### GESAMTWIRTSCHAFTLICHER AUSBLICK

Nachdem sich in Deutschland im ersten Halbjahr die starke Dynamik des Vorjahres noch fortgesetzt hatte, ist im weiteren Jahresverlauf 2011 zwar mit einem nachgebenden, aber immer noch soliden Wirtschaftswachstum zu rechnen. So belasten die anhaltende Krise der EWU-Peripherieländer und zuletzt niedrigere Wachstumsraten in den führenden Schwellenländern die Exportaussichten deutscher Unternehmen. Dadurch werden die Zuwachsraten bei den Exporten und Unternehmensinvestitionen etwas nachgeben. Aufgrund der erfreulichen Verfassung des Arbeitsmarkts wird sich hingegen der Konsum der

deutschen Privathaushalte weiter lebhaft entwickeln, insbesondere, wenn die in den letzten Monaten gestiegene Inflationsrate wieder sinken sollte. In der Summe rechnet die W&W-Gruppe für 2011 mit einem Wirtschaftswachstum zwischen 3,0 % und 3,5 %.

### KAPITALMÄRKTE

An den Kapitalmärkten sind derzeit Unsicherheiten zu beobachten, die vor allem durch die globale Schuldenkrise ausgelöst wurden. Auch nach Verabschiedung der Unterstützungsbeschlüsse des EU-Sondergipfels hält die Verunsicherung an. Das hohe Defizit und die hohe Staatsverschuldung der USA tragen zur weiteren Verunsicherung der Märkte bei. Daher sind derzeit politische und psychologische Aspekte von großer Bedeutung, die immer wieder zu Kursrückschlägen an den Aktienmärkten und volatilen Rentenmärkten führen können.

Die tatsächliche Entwicklung der Kapitalmärkte wird davon abhängen, inwieweit durch die Politik Lösungen für die Schuldenkrise gefunden werden können. Vor diesem Hintergrund ist die nachfolgend dargestellte Kapitalmarktentwicklung als ein mögliches Szenario zu sehen. Dieses Szenario dient insbesondere als Basis für die im Zwischenbericht dargestellten Prognosen zur Geschäftsentwicklung 2011 und 2012: Am deutschen Rentenmarkt ist angesichts eines zwar nachgebenden, aber immer noch deutlichen Wirtschaftswachstums, anhaltender Inflationsrisiken und der von der EZB eingeleiteten geldpolitischen Wende mit Renditeanstiegen zu rechnen. Vor dem Hintergrund des global eher eingeschränkten Wachstumsausblicks sowie anhaltender wirtschaftlicher Spannungen in den hoch verschuldeten EWU-Peripherieländern dürfte der Zinsanstieg in den kommenden Monaten – insbesondere bei Anleihen mit längeren Restlaufzeiten – jedoch verhaltener ausfallen.

Nachdem es an den Staatsanleihemärkten, insbesondere Griechenlands, Irlands und Portugals, im ersten Halbjahr zu massiven Kursverlusten und dementsprechend zu Renditeanstiegen kam, ist nach Einschätzung der Kapitalmärkte – trotz der umfassenden Unterstützungsbeschlüsse des jüngsten EWU-Sondergipfels – die Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Zahlungsausfalls dieser EWU-Peripherieländer gestiegen.

Der Ausblick für europäische Aktien bleibt vorsichtig optimistisch. Eine robuste Konjunktorentwicklung in den nördlichen EWU-Staaten, Gewinnsteigerungen der Unternehmen und eine zunehmende Übernahmeaktivität im Unternehmenssektor können dabei positiv auf die Kurse wirken. Auf der anderen Seite wird die anhaltende EWU-Krise zwischenzeitlich die Risikoaversion der Anleger erhöhen. Zudem könnte die geldpolitische Wende der EZB über eine geringere Marktliquidität tendenziell die Kurse am Markt belasten. Aus dieser Sicht sind wir bei der Prognose davon ausgegangen, dass für das Gesamtjahr 2011 moderate Kurssteigerungen an den internationalen Aktienmärkten eintreten würden.

### BRANCHENENTWICKLUNG

Für den Bereich Versicherungen teilen wir die Einschätzung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), dass sich Anleger aufgrund der anhaltenden Krise im europäischen Raum mit privaten Geldanlagen eher zurückhalten werden. Die laufenden Neubeträge der Lebensversicherungen und Pensionskassen werden 2011 daher voraussichtlich moderat um 2 % wachsen. Nach dem ersten Halbjahr wurde bei den Einmalbeiträgen für die Lebensversicherungen und Pensionskassen die Prognose aus 2010 revidiert, wonach sie 2011 um 10 % zurückgehen sollten. Der Verband erwartet einen Rückgang von 20 %, wobei mit einem Gesamtvolumen oberhalb des Niveaus von 2009 (19,7 Mrd €) zu rechnen ist. Unter diesen Voraussetzungen werden die gesamten Beitragseinnahmen voraussichtlich um 6,5 % sinken. Im Bereich der kapitalgedeckten Altersversorgung sind für das Jahr 2012 aus den Rahmenbedingungen am Kapitalmarkt keine besonderen Impulse zu erwarten. Beim Produktangebot sind der neue Garantiezins ab dem 1. Januar 2012 und die für 2013 bevorstehende Umstellung auf Unisextarife zu beachten. Die laufenden Neubeträge werden sich voraussichtlich um bis zu 2 % erhöhen. Auch für 2012 schließen wir uns der Verbandsmeinung an, wonach sich die Einmalbeiträge nach ihrem starken Rückgang wieder stabilisieren könnten. Dabei ist zu beachten, dass Einmalbeiträge grundsätzlich sehr stark schwanken können, da sie auch von der Entwicklung des Zinsumfelds abhängen. Bei den laufenden Beiträgen scheint 2012 ein Wachstum im Bereich von 0 % bis 2 % möglich.

## Künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### ERWARTETE ENTWICKLUNG

Die Neugeschäftsentwicklung des Konzerns WürttLeben im ersten Halbjahr 2011 bewegte sich leicht unter den von uns gesetzten Wachstumszielen. Wir rechnen dennoch damit, dass die Neugeschäftsziele im weiteren Jahresverlauf durch starkes Schlussgeschäft und durch zusätzliche Vertriebsaktivitäten erreicht werden können.

Im ersten Halbjahr haben wir bei unseren Kunden einen Trend zu zusätzlicher regelmäßiger Altersabsicherung beobachtet. Zudem wirkte sich die erfolgreiche Neuausrichtung unserer Produktportfolios positiv aus. Wir halten deshalb weiterhin an unserem prognostizierten Wachstum der laufenden Beiträge im Neugeschäft fest. Da die Einmalbeiträge jedoch wie erwartet zurückgehen, rechnen wir für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 insgesamt mit einer rückläufigen Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge.

Bezüglich der Ertragslage gehen wir weiterhin davon aus, dass unser Konzernergebnis 2011 nach Steuern mindestens 27 Mio € betragen wird.

Sowohl der Verwaltungsaufwand insgesamt als auch der Verwaltungsaufwand bei den einzelnen Tochterunternehmen bewegten sich mit Blick auf das Jahresende im Rahmen der Erwartungen. Im Finanzergebnis ergeben sich aus den Wertberichtigungen auf die griechischen Staatsanleihen Abweichungen gegenüber den bisherigen Erwartungen. Wir sind jedoch zuversichtlich das prognostizierte Ergebnis zu erzielen – bei weiterhin attraktiver Bedienung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Unser Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass wir unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen können. Die aktuellen Liquiditätsberechnungen und -planungen zeigen eine stets ausreichende Liquidität.

Der Konzern WürttLeben verfügt auch weiterhin über eine solide Kapitalausstattung. Die Solvabilität der Gesellschaften ist auf Basis der Prognoserechnungen gewährleistet.

### CHANCEN UND RISIKEN

Aus der demografischen Entwicklung, der verbesserten Konjunktur, unserer Positionierung als „Der Vorsorge-Spezialist“ sowie der Notwendigkeit zur zusätzlichen privaten Altersversorgung ergeben sich Chancen für die Lebensversicherung.

Wesentliche Risiken ergeben sich aus dem Kapitalmarkt. Kreditereignisse bei weiteren größeren Schuldnern (wie z. B. anderen PIIGS-Staaten neben Griechenland) hätten Abschreibungen bei den betroffenen Konzerngesellschaften zur Folge, die zum heutigen Zeitpunkt nicht bekannt sind. Die Höhe unserer Engagements in die sogenannten PIIGS-Staaten ist im Risikobericht auf Seite 7 aufgeführt. Zudem bergen negative Aktienkurs- sowie Zinsentwicklungen, aber auch hohe Zinsvolatilitäten Risiken für unser Geschäftsmodell. Weitere Ergebnisrisiken resultieren aus der Regulierung, dem politischen Umfeld sowie der globalen wirtschaftlichen Entwicklung.

### Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht des Konzerns WürttLeben und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen. Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit des Konzerns WürttLeben beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und zu aktualisieren, besteht nicht.

# Konzernzwischenabschluss

## KONZERNBILANZ

### AKTIVA

in Tsd €	vgl. Note Nr.	30.6.2011	31.12.2010
<b>A. Immaterielle Vermögenswerte</b>			
		142 340	146 110
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
I. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1	1 269 014	1 311 858
II. Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte		113 884	110 822
III. Finanzinstrumente		26 445 559	26 191 709
Darlehen	2	16 954 145	17 706 647
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3	7 721 860	6 777 282
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	4	1 769 554	1 707 780
Handelsaktiva		58 594	26 220
Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		1 710 960	1 681 560
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		3	5
<b>C. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen</b>	5	1 493 542	1 506 599
<b>D. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		228 570	211 216
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1	109
III. Steuererstattungsansprüche		15 313	11 840
IV. Sonstige Forderungen		190 079	106 788
<b>E. Latente Steuererstattungsansprüche</b>		155 207	163 737
<b>F. Übrige Aktiva</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte		30 868	1 115
II. Sonstige Vermögenswerte		88 577	74 607
<b>G. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche</b>	6	7 517	94 794
<b>H. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>		408 520	414 221
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>30 588 994</b>	<b>30 345 530</b>

## PASSIVA

in Tsd €	vgl. Note Nr.	30.6.2011	31.12.2010
<b>A. Eigenkapital</b>		192 957	181 786
I. Gezeichnetes Kapital		32 000	32 000
II. Kapitalrücklage		58 166	58 166
III. Gewinnrücklagen		100 115	81 104
IV. Übrige Rücklagen		1 895	9 731
V. Nicht beherrschende Anteile		781	785
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		130 200	133 599
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		26 610 166	26 396 056
I. Beitragsüberträge		122 191	149 458
II. Deckungsrückstellung		24 534 364	24 364 560
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		91 487	99 911
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung		1 860 291	1 780 295
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		1 833	1 832
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>		894 324	883 925
<b>E. Andere Rückstellungen</b>		94 559	94 607
I. Pensionsrückstellungen		83 899	84 609
II. Sonstige Rückstellungen		10 660	9 998
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>	7	2 442 059	2 443 688
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		611 313	615 956
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		7 495	9 940
III. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1 493 542	1 506 599
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		35 871	7 172
V. Steuerschulden		55 707	119 798
VI. Sonstige Verbindlichkeiten		238 131	184 223
<b>G. Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet</b>	8	77 368	59 194
<b>H. Latente Steuerschulden</b>		147 361	152 675
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>30 588 994</b>	<b>30 345 530</b>

## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

### KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
<b>1. Gebuchte Bruttobeiträge</b>	9	1 093 535	1 220 721
<b>2. Verdiente Beiträge (brutto)</b>		1 120 803	1 249 342
<b>3. Abgegebene Beiträge aus Rückversicherung inklusive Anteil der Überträge</b>		– 56 640	– 56 421
<b>4. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>		23 069	40 357
<b>5. Ergebnis aus Kapitalanlagen</b>	10	535 236	573 488
Davon: Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten		9 754	– 2 813
<b>6. Sonstige Erträge</b>		23 916	43 878
Summe der Erträge (2. bis 6.)		1 646 384	1 850 644
<b>7. Leistungen an Kunden (netto)</b>	11	– 1 382 515	– 1 603 971
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)</b>	12	– 139 928	– 133 574
<b>9. Finanzierungsaufwendungen</b>		– 3 886	– 3 723
<b>10. Sonstige Aufwendungen</b>		– 91 231	– 91 216
Summe der Aufwendungen (7. bis 10.)		– 1 617 560	– 1 832 484
<b>11. Konzernergebnis vor Ertragsteuern</b>		28 824	18 160
<b>12. Ertragsteuern</b>	13	– 8 433	– 6 545
<b>13. Konzernüberschuss</b>		20 391	11 615
Auf Anteilseigner der Württembergische Lebensversicherung AG entfallendes Ergebnis		20 351	11 575
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis		40	40
Unverwässertes (zugleich verwässertes) Ergebnis je Aktie in €	14	1,67	0,95

## VERKÜRZTE KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

<i>in Tsd €</i>	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
<b>Konzernüberschuss</b>	20 391	11 615
<b>Bewertungsgewinne/-verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (brutto)</b>	– 64 509	58 876
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	53 802	– 52 688
Latente Steuern	3 261	– 1 891
<b>Bewertungsgewinne/-verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (netto)</b>	– 7 446	4 297
<b>Bewertungsgewinne/-verluste aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten (brutto)</b>	– 5 767	6 059 <sup>1</sup>
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	4 971	– 5 223 <sup>1</sup>
Latente Steuern	244	– 256 <sup>1</sup>
<b>Bewertungsgewinne/-verluste aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten (netto)</b>	– 552	580 <sup>1</sup>
<b>Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (brutto)</b>	1 671	– 5 507
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	– 1 437	4 759
Latente Steuern	– 72	229
<b>Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (netto)</b>	162	– 519
<b>Summe der direkt mit dem Eigenkapital verrechneten Wertänderungen (brutto)</b>	– 68 605	59 428 <sup>1</sup>
Summe Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	57 336	– 53 152 <sup>1</sup>
Summe Latente Steuern	3 433	– 1 918 <sup>1</sup>
<b>Summe der direkt mit dem Eigenkapital verrechneten Wertänderungen (netto)</b>	– 7 836	4 358 <sup>1</sup>
<b>GESAMTERGEBNIS DER PERIODE</b>	<b>12 555</b>	<b>15 973 <sup>1</sup></b>
Auf Anteilseigner der Württembergische Lebensversicherung AG entfallend	12 515	15 933 <sup>1</sup>
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend	40	40

<sup>1</sup> Vorjahreszahl angepasst gemäß IAS 8.

## KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

### ANTEILE DER WÜRTTLIBEN-AKTIONÄRE AM EINGEZAHLTEN KAPITAL

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE
<i>in Tsd €</i>		
<b>Eigenkapital 1.1.2010</b>	32 000	58 166
Rückwirkende Änderung aufgrund von IAS 8	—	—
<b>Eigenkapital 1.1.2010 angepasst</b>	32 000	58 166
Konzernüberschuss	—	—
Bewertungsgewinne/-verluste		
Aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	—	—
Aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	—	—
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	—	—
Dividende an Aktionäre	—	—
<b>Eigenkapital 30.6.2010</b>	32 000	58 166
<b>Eigenkapital 1.1.2011</b>	32 000	58 166
Konzernüberschuss	—	—
Bewertungsgewinne/-verluste		
Aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	—	—
Aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	—	—
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	—	—
Dividende an Aktionäre	—	—
<b>Eigenkapital 30.6.2011</b>	32 000	58 166

1 Vorjahreszahl angepasst gemäß IAS 8.



## VERKÜRZTE KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Tsd €	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
<i>I. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</i>	253 314	339 654
<i>II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</i>	- 250 644	- 291 755
<i>III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</i>	- 8 371	- 20 427
	2011	2010
<b>FINANZMITTELFONDS ZUM 1.1.</b>	<b>414 221</b>	<b>274 778</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 5 701	27 472
<b>FINANZMITTELFONDS ZUM 30.6.</b>	<b>408 520</b>	<b>302 250</b>

## KONZERNANHANG

### Grundlegende Informationen

Der Vorstand des Konzerns WürttLeben hat die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzern-Halbjahresfinanzberichts am 29. Juli 2011 erteilt.

Der Halbjahresfinanzbericht des Konzerns WürttLeben umfasst nach den Vorschriften des § 37w i.V.m. § 37y Nr. 2 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) einen verkürzten Konzernzwischenabschluss, einen Konzernzwischenlagebericht sowie die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4 und § 315 Abs. 1 Satz 6 Handelsgesetzbuch (HGB). Die Anforderungen aus den anzuwendenden Textziffern des DRS 16 Zwischenberichterstattung wurden beachtet. Der Konzernzwischenlagebericht wird nach den geltenden Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) aufgestellt.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss des Konzerns WürttLeben – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Konzern-Kapitalflussrechnung und ausgewählten erläuternden Anhangangaben – wird in Übereinstimmung mit IAS 34, Zwischenberichterstattung, dargestellt und wurde auf der Grundlage des § 315a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie von der Europäischen Union (EU) übernommen, erstellt und enthält einen gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 verkürzten Berichtsumfang.

### Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

##### Bilanzierung, Bewertung und Konsolidierung

Unter Berücksichtigung der erstmalig im Geschäftsjahr angewendeten Änderungen von International Financial Reporting Standards wurden in diesem Konzernzwischenabschluss grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 angewendet.

Für weitere Informationen wird auf den Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010 verwiesen.

Die Zwischenabschlüsse des Mutterunternehmens, der einbezogenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen sind zum Stichtag 30. Juni 2011 erstellt. Sämtliche Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der IFRS erstellt. Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte werden konzerneinheitlich ausgeübt.

### Angewendete International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die IFRS umfassen die International Financial Reporting Standards (IFRS), International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des vorherigen Standing Interpretations Committee (SIC).

Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) wurden beachtet, soweit sie bereits verpflichtend anzuwenden und für den Konzern WürttLeben relevant waren. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2011 sollte zusammen mit dem geprüften Konzernabschluss des Konzerns WürttLeben, der Bestandteil des Geschäftsberichts 2010 ist, gelesen werden.

### Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Die Erstellung des Konzernzwischenabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualschulden auswirken. Schätzungen und Annahmen basieren auf Erfahrungswerten und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards angemessen berücksichtigt. Tatsächliche Ergebnisse können jedoch von den Schätzungen abweichen.

Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen werden kontinuierlich überprüft. Die Auswirkungen von Schätzungsänderungen werden in derjenigen Periode erfasst, in der die Änderung der Schätzung erfolgt. Die wesentlichen Schätzungen betreffen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Ermittlung von Wertminderungen (Impairments), die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Deckungsrückstellung, die Pensionsrückstellungen und die latenten Steuern.

Das in Zusammenhang mit der Fair-Value-Ermittlung von Fremdkapitalinstrumenten erforderliche Bewertungsmodell wurde im ersten Halbjahr 2011 um zusätzliche Marktparameter ergänzt und damit weiterentwickelt. Die zum 30. Juni 2011 vorgenommene Schätzungsänderung führte zu einem ergebnisneutralen Anstieg des beizulegenden Zeitwerts der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 27,8 Mio €.

### Darstellung des Abschlusses

Der Konzernzwischenabschluss wird in Euro (€) aufgestellt. Die Darstellung der Betragsangaben erfolgt gerundet auf tausend Euro. Für eine bessere Übersicht werden die Erläuterungen in Millionen Euro angegeben. Aufgrund der Rundungen können sich Abweichungen zu den ausgewiesenen, nicht gerundeten Beträgen ergeben.

### Vergleichsinformationen

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Vergleichsinformationen im Fließtext zu Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf den Zeitraum 1. Januar 2010 bis 30. Juni 2010, während sich Vergleichsinformationen zu Bilanzpositionen auf den 31. Dezember 2010 beziehen.

## Ertragsteuern

Der laufende Ertragsteueraufwand im Konzernzwischenabschluss wird grundsätzlich auf Basis der erwarteten Ertragsteuerquote für das Gesamtjahr ermittelt.

## ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN UND ANGABEN

### Erstmals in der Berichtsperiode anzuwendende International Financial Reporting Standards (IFRS)

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2011 hat der Konzern WürttLeben die folgenden geänderten Standards erstmalig verpflichtend angewendet:

- IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen,
- IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (Annual Improvements Project 2010),
- IFRIC 14, IAS 19 Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung-Änderungen,
- IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente.

IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen: Durch die am 4. November 2009 veröffentlichte Fassung des IAS 24 wurde unter anderem die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen überarbeitet. Für mehrstufige Unternehmensverbindungen erfolgte zudem die Klarstellung, dass in der Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen bei assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen auch deren Tochtergesellschaften in die Betrachtung einzuschließen sind. Somit erweitert sich der Kreis der Unternehmen, die nahe stehend im Sinne des Standards sind. Da innerhalb des Konzerns WürttLeben keine Gemeinschaftsunternehmen bestehen, hat sich der Kreis der nahe stehenden Unternehmen und Personen um die Tochterunternehmen der assoziierten Unternehmen erweitert. Die geänderten Anforderungen werden in Note 16 dargestellt. Aus ihrer Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns WürttLeben.

Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (Annual Improvements Project 2010): Am 6. Mai 2010 wurde der dritte Sammelstandard zur Vornahme kleinerer Änderungen an verschiedenen IFRS veröffentlicht. Die Änderungen betreffen sechs Standards und eine Interpretation. In diesem Zusammenhang wurde der IAS 34 Zwischenberichterstattung um einige zusätzliche Angabepflichten für Finanzinstrumente ergänzt, von denen der Übergang zwischen den verschiedenen Stufen der Bewertungshierarchie, die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten zugrunde gelegt wird, erstmalig in diesem Halbjahresfinanzbericht anzugeben ist. Die entsprechende Darstellung findet sich in Note 15. Die Anwendung der Neuregelungen hatte keine Auswirkungen auf die Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns WürttLeben.

Die übrigen erstmals anzuwendenden Standards und Interpretationen haben sich nicht auf den Halbjahresfinanzbericht ausgewirkt, da keine Sachverhalte vorlagen, auf welche die neuen Vorschriften anzuwenden gewesen wären.

### Anpassungen gemäß IAS 8

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010 wurden die Vorjahreswerte vom 31. Dezember 2009 eines nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmens angepasst (siehe auch Geschäftsbericht 2010 der Württembergische Lebensversicherung AG, Seite 99 ff.). In der Folge müssen nun auch die Werte zum 30. Juni 2010 angepasst werden. Die Anpassung hatte keinen Einfluss auf den Konzernüberschuss und das Ergebnis je Aktie.

#### ANPASSUNGSBETRÄGE IM BEREICH DER VERKÜRZTEN GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	1.1.2010 BIS 30.6.2010 VOR ANPASSUNG	ANPASSUNG NACH DER EQUITY- METHODE BILANZIERTE FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE	1.1.2010 BIS 30.6.2010 ANGEPASST
<i>in Tsd €</i>			
<i>Bewertungsgewinne/-verluste aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten (brutto)</i>	29 685	– 23 626	6 059
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	– 25 589	20 366	– 5 223
Latente Steuern	– 1 253	997	– 256
<i>Bewertungsgewinne/-verluste aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten (netto)</i>	2 843	– 2 263	580
<i>Summe direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen (brutto)</i>	83 054	– 23 626	59 428
Summe Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	– 73 518	20 366	– 53 152
Summe Latente Steuern	– 2 915	997	– 1 918
<i>Summe direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen (netto)</i>	6 621	– 2 263	4 358
<b>GESAMTERGEBNIS DER PERIODE</b>	<b>18 236</b>	<b>– 2 263</b>	<b>15 973</b>
Auf Anteilseigner der Württembergische Lebensversicherung AG entfallend	18 196	– 2 263	15 933
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend	40	–	40

### Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss einbezogen werden neben der Württembergische Lebensversicherung AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen.

Es werden insgesamt neben dem Mutterunternehmen 6 Tochterunternehmen (31. Dezember 2010: 6) sowie 17 Publikums- und Spezialfonds (31. Dezember 2010: 17) und 4 assoziierte Unternehmen (31. Dezember 2010: 4) in den Konzernzwischenabschluss einbezogen. Änderungen im Konsolidierungskreis haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben.

## Finanzielle Vermögenswerte

### ANGABEN ZU RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN UND VERSICHERUNGSVERTRÄGEN

#### Finanzrisikofaktoren

##### MARKTPREISRISIKEN

**Zinsänderungsrisiken.** Vor dem Hintergrund der weiterhin über der Zielmarke der Europäischen Zentralbank (EZB) liegenden annualisierten Inflationsrate hob die EZB erstmals seit der Finanzkrise den Leitzinssatz um 25 Basispunkte auf 1,25 % an. Nach dem Berichtsstichtag erfolgte eine zweite Zinserhöhung auf 1,50 %. Die Auswirkungen auf das Zinsniveau gestalten sich uneinheitlich. Während die kurzen Laufzeitbänder seit Jahresbeginn (Geldmarktsätze bis 2-Jahres-Swapsatz) einen deutlichen Anstieg verzeichneten, konnte bei den langfristigen Laufzeitbändern (10–30-Jahres-Swapsätze) ein lediglich moderater Anstieg beobachtet werden.

Weitere Zinsschritte der EZB und durchschlagende Auswirkungen der Zinserhöhungen auf die mittel- und langfristigen Zinssätze könnten zukünftig die beizulegenden Zeitwerte unserer festverzinslichen Wertpapiere unter Druck setzen und somit die Bewertungsreserven unserer Aktivseite belasten.

Umgekehrt kann diese Entwicklung zu positiven Bewertungsreserven auf der langfristig festgeschriebenen Passivseite (im Wesentlichen Versicherungstechnische Rückstellungen) führen. Darüber hinaus können höhere Renditen bei der Neuanlage von fälligen oder frei gewordenen Kapitalmitteln erzielt werden.

Bei den weiteren Risikobereichen ergaben sich in der Berichtsperiode keine wesentlichen Änderungen im Vergleich zum Risikobericht im Lagebericht des Konzerns WürttLeben 2010.

##### ADRESSRISIKEN

**EWU-Peripherie.** Beherrschendes Thema an den Finanzmärkten ist nach wie vor die Kreditwürdigkeit der Staaten Portugal, Italien, Irland, Spanien und vor allem Griechenland.

Insbesondere in Griechenland spitzte sich die Lage zu. Durch die Verabschiedung eines umfassenden Sparpaketes konnte das griechische Parlament die Voraussetzungen für weitere Unterstützungsleistungen schaffen und somit eine unmittelbare Zahlungsunfähigkeit Griechenlands zunächst abwenden.

Im Rahmen eines EU-Sondergipfeltreffens haben die Staats- und Regierungschefs ein zweites Rettungspaket für Griechenland beschlossen. Die getroffene Vereinbarung sieht neben Maßnahmen zur Stärkung der Refinanzierung des griechischen Staates sowie Hilfen zur Rekapitalisierung griechischer Banken ebenfalls die Absicherungen von Risiken vor, welche aus der Beteiligung privater Gläubiger entstehen.

Aufgrund der notwendigen Schuldenrestrukturierung Griechenlands haben wir zum Berichtsstichtag Impairments in Höhe von 32,0 Mio € auf griechische Staatsanleihen vorgenommen.

In den jüngst weniger im Fokus stehenden EWU-Peripherieländern zeichnet sich ebenfalls keine deutliche Entspannung ab. Die Ausweitung der Risikoauflage auf Rekordniveau reflektieren die prekäre und angespannte Lage an den Anleihemärkten.

Rating-Downgrades Portugals und Irlands auf Non-Investment-Grade verschärfen die ohnehin angespannte Lage beider Länder. Während Irland erste positive Anzeichen hinsichtlich Wirtschaftswachstum und Leistungsbilanzsaldo aufzeigt, deutet die Entwicklung der Konjunkturindikatoren Portugals auf keine Trendwende hin.

Das von der italienischen Regierung verabschiedete Sparpaket in Verbindung mit der vorhandenen Wettbewerbsfähigkeit sowie Wirtschaftssubstanz spricht für eine mögliche Reduzierung der Schuldenlast Italiens aus eigener Kraft.

Den spanischen Kapitalmarkt kennzeichnen insbesondere strukturelle Gefahren (Immobilien- und Arbeitsmarkt, Bankensystem), welche trotz der derzeit noch durchschnittlichen Verschuldung zum Tragen kommen könnten.

Das Gesamtvolumen an Staatsanleihen bei den genannten Ländern beläuft sich zum 30. Juni 2011 nach Marktwerten auf 646,3 Mio € (31. Dezember 2010: 839,7 Mio €), wovon 409,0 Mio € (31. Dezember 2010: 516,8 Mio €) auf Italien entfallen.

#### EXPOSURE EWU-PERIPHERIELÄNDER

in Mio €	NOMINALWERTE		BUCHWERTE/ MARKTWERTE	
	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010
Italien	445,8	549,9	409,0	516,8
Spanien	175,5	216,5	150,5	189,6
Griechenland	85,0	87,5	47,2	59,2
Portugal	52,0	57,0	34,7	48,7
Irland	8,0	33,5	4,9	25,4

Gegenüber dem Jahresende 2010 haben wir das Exposure in diesen Ländern nach Buchwerten um 193,4 Mio € (-23,0 %) reduziert. Das Exposure in diesen Staatsanleihen unterliegt strengen Limitierungen und einer fortlaufenden Beobachtung.

Da wir fällige Wertpapiere in diesen Ländern vorläufig nicht wieder anlegen und Marktopportunitäten zur weiteren Reduktion der Risikopositionen nutzen, erwarten wir ein weiterhin sinkendes Gesamtvolumen in den im Fokus stehenden EWU-Peripherieländern.

**Vereinigte Staaten von Amerika.** In den vergangenen Wochen geriet die hohe, nur noch knapp unter der gesetzlich erlaubten Schuldenobergrenze liegende Staatsverschuldung der USA zunehmend in den Fokus der Finanzmärkte. Zum 30. Juni 2011 beläuft sich unser Exposure in US-Staatsanleihen nach Marktwerten auf 31,2 Mio €.

**Japan.** Der Konzern WürttLeben ist von den Folgen der verheerenden Naturkatastrophe in Japan wirtschaftlich so gut wie nicht betroffen. Unser Bestand an japanischen Staatsanleihen umfasst nach Marktwerten ca. 14,1 Mio €. Direkte Haftungsansprüche infolge der Atomkatastrophe in Japan bestehen nicht.

## Segmentberichterstattung

Die IFRS verpflichten alle kapitalmarktorientierten Unternehmen zur segmentbezogenen Offenlegung finanzwirtschaftlicher Informationen. Dabei fordert IFRS 8 gemäß dem Management Approach die Orientierung der externen Berichterstattung an intern verwendeten Steuerungs- und Berichtsgrößen. Maßgeblich für die Segmentabgrenzung anhand der Produkte und Dienstleistungen sowie der regulatorischen Anforderungen und für die Angaben für die Segmente sind danach die Informationen, die vom Entscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker) für Zwecke der Ressourcenallokation und Leistungsbeurteilung der Unternehmensbestandteile intern verwendet werden. Der Entscheidungsträger im Konzern WürttLeben ist der Gesamtvorstand der Württembergische Lebensversicherung AG. Er entscheidet auf Basis der gleichen Informationen wie Entscheidungsträger im W&W-Konzern. Hierbei werden IFRS-Zahlen verwendet. Die Bewertungsgrundsätze für die Konzernsegmentberichterstattung entsprechen den im IFRS-Konzernzwischenabschluss verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

In den Konzernabschluss der WürttLeben werden neben der Württembergische Lebensversicherung AG als Konzernmutter die Karlsruher Lebensversicherung AG, die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Publikums- und Spezialfonds sowie Grundstücksverwaltungsgesellschaften einbezogen. Die Lebensversicherungsgesellschaften bieten eine Vielzahl von Lebensversicherungsprodukten für Einzelpersonen und Gruppen an, einschließlich klassischer und fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherungen, Risikolebensversicherungen, klassische und fondsgebundene Riester-Rente und Basis-Rente sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen. Die Geschäftstätigkeit dieser Gesellschaften ist vollständig vom Hauptgeschäftsfeld „Lebensversicherung“ geprägt. Das Vertriebsgebiet der Konzerngesellschaften ist fast ausschließlich auf Deutschland begrenzt. Nennenswerte Umsätze mit nicht im Inland ansässigen Kunden wurden weder in der Berichtsperiode noch in der Vorperiode getätigt. Infolgedessen ergibt sich nach Anwendung der Aggregationskriterien nach IFRS 8.12 lediglich ein berichtspflichtiges Segment: das Lebensversicherungsgeschäft in Deutschland. Da zu Steuerungs Zwecken IFRS-Zahlen – insbesondere das IFRS-Ergebnis – herangezogen werden, kann auf eine separate Segmentberichterstattung verzichtet werden. Die Daten sind bereits aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ersichtlich.

Zum zweiten Quartal 2011 wurden erstmals die gebuchten Bruttobeiträge für die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG ebenfalls auf die drei Versicherungsarten „Leben-/Renten- und Fondsgebundene Versicherungen“ aufgeteilt. Aus diesem Grund kam es auch zu einer Anpassung der Vorjahreswerte. Die Gebuchten Bruttobeiträge des Konzerns WürttLeben, die aus dem Abschluss von Versicherungsverträgen resultieren, lagen zum 30. Juni 2011 bei 1 093,5 (Vj. 1 220,7) Mio €. Sie entfallen wie folgt auf die einzelnen Produktkategorien:

### GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE NACH PRODUKTKATEGORIEN

in Tsd €	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
Lebensversicherungen	543 107	557 754
Rentenversicherungen	436 397	555 579
Fondsgebundene Versicherungen	114 031	107 388
<b>GESAMT</b>	<b>1 093 535</b>	<b>1 220 721</b>

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### (1) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt zum Bilanzstichtag 1 565,6 (Vj. 1 513,1) Mio €.

### (2) DARLEHEN

	FORTGEFÜHRTE ANSCHAFFUNGSKOSTEN		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010
<i>in Tsd €</i>				
Hypothekendarlehen	2 100 504	2 132 949	2 173 562	2 235 740
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	153 389	159 896	153 389	159 896
Übrige Darlehen	14 700 252	15 413 802	15 041 369	15 824 397
<b>DARLEHEN</b>	<b>16 954 145</b>	<b>17 706 647</b>	<b>17 368 320</b>	<b>18 220 033</b>

**(3) ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE****WERTE ZUM 30.6.2011**

	<b>FORTGEFÜHRTE ANSCHAFFUNGS- KOSTEN</b>	<b>NICHT REALISIERTE GEWINNE</b>	<b>NICHT REALISIERTE VERLUSTE</b>	<b>BEIZULEGENDER ZEITWERT</b>
<i>in Tsd €</i>				
<b><i>Festverzinsliche Wertpapiere</i></b>	5 940 237	50 874	- 210 678	5 780 433
Öffentliche Emittenten	3 022 609	15 430	- 152 425	2 885 614
Andere Emittenten	2 917 628	35 444	- 58 253	2 894 819
<b><i>Nicht festverzinsliche Wertpapiere</i></b>	1 767 553	228 118	- 54 244	1 941 427
Beteiligungen	415 471	16 540	- 589	431 422
Aktien	714 952	117 133	- 49 252	782 833
Investmentfonds	580 210	93 576	- 1 434	672 352
Sonstige	56 920	869	- 2 969	54 820
<b>ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE</b>	<b>7 707 790</b>	<b>278 992</b>	<b>- 264 922</b>	<b>7 721 860</b>

**WERTE ZUM 31.12.2010**

	<b>FORTGEFÜHRTE ANSCHAFFUNGS- KOSTEN</b>	<b>NICHT REALISIERTE GEWINNE</b>	<b>NICHT REALISIERTE VERLUSTE</b>	<b>BEIZULEGENDER ZEITWERT</b>
<i>in Tsd €</i>				
<b><i>Festverzinsliche Wertpapiere</i></b>	5 230 240	71 809	- 194 667	5 107 382
Öffentliche Emittenten	2 833 845	24 747	- 141 532	2 717 060
Andere Emittenten	2 396 395	47 062	- 53 135	2 390 322
<b><i>Nicht festverzinsliche Wertpapiere</i></b>	1 457 316	238 663	- 26 079	1 669 900
Beteiligungen	325 154	41 351	- 594	365 911
Aktien	619 351	148 540	- 21 576	746 315
Investmentfonds	456 650	48 027	- 315	504 362
Sonstige	56 161	745	- 3 594	53 312
<b>ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE</b>	<b>6 687 556</b>	<b>310 472</b>	<b>- 220 746</b>	<b>6 777 282</b>

In Übereinstimmung mit der Einschätzung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Bezug auf die Bewertung griechischer Staatsanleihen hat der Konzern WürttLeben zum 30. Juni 2011 für diese Wertpapierbestände einen Wertberichtigungsaufwand in Höhe von 32,0 (Vj. —) Mio € erfasst, da die Bedingungen an die Impairmentbildung im Sinne des IAS 39 als hinreichend erfüllt anzusehen sind.

Griechische Staatsanleihen sind innerhalb des Konzerns WürttLeben ausschließlich der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, weshalb sich der Impairmentbedarf auf Grundlage der Anschaffungskosten und der Marktwerte zum Stichtag des Zwischenabschlusses ergibt. Die bisher im Konzern-Eigenkapital angesetzten kumulierten Bewertungsergebnisse wurden in Höhe der Wertminderung ergebniswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Inwieweit hieraus eine Ergebnisbelastung für den Konzern WürttLeben eingetreten ist, die den Umfang der Beteiligung der privaten Gläubiger tatsächlich überzeichnet, kann zum derzeitigen Stand nicht abschließend beurteilt werden, da sich die tatsächlichen Auswirkungen zur Stützung von Griechenland erst in einem Zwischenstadium befinden.

Für Wertpapiere der Länder Italien, Irland, Portugal und Spanien sehen wir vor dem aktuellen Hintergrund keinen Impairmentbedarf.

#### **(4) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET**

##### **a) Handelsaktiva**

In der Kategorie Handelsaktiva sind ausschließlich Derivate in Höhe von 58,6 (Vj. 26,2) Mio € enthalten. Davon entfallen 0 (Vj. 0,3) Mio € auf zinsbezogene Geschäfte, 18,8 (Vj. 10,2) Mio € auf währungsbezogene Geschäfte und 39,8 (Vj. 15,7) Mio € auf Aktien-/Indexgeschäfte.

##### **b) Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet**

Die „Fair-Value-Option“ hat der Konzern WürttLeben für Wertpapiere mit einem beizulegenden Zeitwert von 1 711,0 (Vj. 1 681,6) Mio € in Anspruch genommen. Es handelt sich hierbei um Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice, um strukturierte Produkte sowie um Investmentfonds.

<i>in Tsd €</i>	30.6.2011	31.12.2010
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	894 324	883 924
Strukturierte Produkte	765 354	750 999
Investmentfonds	51 282	46 637
<b><i>Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet</i></b>	<b>1 710 960</b>	<b>1 681 560</b>

## (5) ANTEIL DER RÜCKVERSICHERER AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd €	30.6.2011	31.12.2010
Beitragsüberträge	13 637	13 993
Deckungsrückstellung	1 458 905	1 471 345
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	8 034	8 534
Rückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	12 966	12 727
<b>ANTEIL DER RÜCKVERSICHERER AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>1 493 542</b>	<b>1 506 599</b>

## (6) ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE

in Tsd €	30.6.2011	31.12.2010
Fremdgenutzte Gebäude	4 335	77 183
Fremdgenutzte Grundstücke	2 300	17 611
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	882	—
<b>ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE</b>	<b>7 517</b>	<b>94 794</b>

Die per 31. Dezember 2010 zur Veräußerung gehaltene Gewerbeimmobilie ist während des Berichtszeitraums planmäßig abgegangen. Zum Stichtag 30. Juni 2011 wurden eine Beteiligung und eine fremdgenutzte Gewerbeimmobilie als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Die zur Veräußerung ergriffenen Maßnahmen werden voraussichtlich innerhalb eines Jahres zum Verkauf führen. Die Veräußerung erfolgt unter anderem aus Gründen der Diversifikation und dient damit der weiteren Optimierung des Asset-Portfolios im Konzern WürttLeben.

## (7) ANDERE VERBINDLICHKEITEN

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 32,2 Mio € Verbindlichkeiten gegenüber Depotbanken aus den vollkonsolidierten Publikums- und Spezialfonds enthalten.

## (8) FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET

In der Kategorie Handelspassiva sind Derivate in Höhe von 77,4 (Vj. 59,2) Mio € enthalten. Davon entfallen 62,3 (Vj. 49,9) Mio € auf zinsbezogene Geschäfte, 0 (Vj. 4,5) Mio € auf währungsbezogene Geschäfte und 15,1 (Vj. 4,8) Mio € auf Aktien-/Indexgeschäfte.

Im Konzern WürttLeben wird die „Fair-Value-Option“ für finanzielle Verbindlichkeiten nicht ausgeübt.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

**(9) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE**

in Tsd €	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
Gebuchte Bruttobeiträge	1 093 535	1 220 721
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	– 56 284	– 55 421
Gebuchte Nettobeiträge	1 037 251	1 165 300
Veränderung der Beitragsüberträge	26 911	27 621
Bruttobetrag	27 267	28 621
Anteil der Rückversicherer	– 356	– 1 000
Verdiente Nettobeiträge	<b>1 064 162</b>	<b>1 192 921</b>

Die Gebuchten Bruttobeiträge teilen sich auf die Konzerngesellschaften wie folgt auf:

in Tsd €	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
Württembergische Lebensversicherung AG	1 015 277	1 143 122
Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG	44 373	42 050
Karlsruher Lebensversicherung AG	33 885	35 549
<b>GESAMT</b>	<b>1 093 535</b>	<b>1 220 721</b>

**(10) ERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN**

<i>in Tsd €</i>	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
<b>Ergebnis aus:</b>		
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	22 747	25 628
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	9 754	– 2 813
Darlehen	385 857	386 094
Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		
Festverzinsliche Wertpapiere	43 138	322 315
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	76 471	5 769
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		
Handelsbestand	72 110	– 190 533
Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	– 18 127	17 631
Strukturierte Produkte	– 18 892	46 173
Investmentfonds	1 822	– 5 422
Sicherungsbeziehungen	–	– 20
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	–	1
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	– 39 644	– 31 335
<b>GESAMT</b>	<b>535 236</b>	<b>573 488</b>

**(11) LEISTUNGEN AN KUNDEN (NETTO)**

<i>in Tsd €</i>	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
<b>Brutto</b>		
Leistungen für Versicherungsfälle		
Zahlungen für Versicherungsfälle	1 040 223	1 036 370
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	– 8 424	– 13 117
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	180 205	406 042
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	– 2	– 6
Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Zuführung zur handelsrechtlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung	254 291	220 883
Erfolgswirksame Veränderung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	– 17 016	15 824
<b>LEISTUNGEN AN KUNDEN (BRUTTO)</b>	<b>1 449 277</b>	<b>1 665 996</b>
<b>Anteil der Rückversicherer</b>		
Leistungen für Versicherungsfälle		
Zahlungen für Versicherungsfälle	– 79 463	– 78 273
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	500	–
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	12 201	16 248
<b>LEISTUNGEN AN KUNDEN (ANTEIL DER RÜCKVERSICHERER)</b>	<b>– 66 762</b>	<b>– 62 025</b>
<b>Netto</b>		
Leistungen für Versicherungsfälle		
Zahlungen für Versicherungsfälle	960 760	958 097
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	– 7 924	– 13 117
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	192 406	422 290
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	– 2	– 6
Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	237 275	236 707
<b>LEISTUNGEN AN KUNDEN (NETTO)</b>	<b>1 382 515</b>	<b>1 603 971</b>

**(12) AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB (NETTO)**

<i>in Tsd €</i>	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
Abschlussaufwendungen	115 344	108 592
Verwaltungsaufwendungen	30 344	28 856
<b>Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)</b>	<b>145 688</b>	<b>137 448</b>
Erträge aus Provisionen aus dem Rückversicherungsgeschäft	– 5 760	– 3 874
<b>AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB (NETTO)</b>	<b>139 928</b>	<b>133 574</b>

**(13) ERTRAGSTEUERN**

<i>in Tsd €</i>	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag für die Berichtsperiode	– 4 960	– 9 977
Periodenfremde tatsächliche Steuern	3 175	3 224
Latente Steuern	– 6 648	208
<b>ERTRAGSTEUERN</b>	<b>– 8 433</b>	<b>– 6 545</b>

**(14) ERGEBNIS JE AKTIE**

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als Quotient von Konzernüberschuss und gewichtetem Durchschnitt der Aktienzahl ermittelt:

	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 30.6.2010
Auf Anteilseigner der Württembergische Lebensversicherung AG entfallendes Ergebnis <span style="float: right;"><i>in €</i></span>	20 350 855	11 575 342
Anzahl der Aktien zu Beginn des Geschäftsjahres <span style="float: right;"><i>Stück</i></span>	12 177 920	12 177 920
Emission neuer Aktien/Umwandlung von Optionen <span style="float: right;"><i>Stück</i></span>	–	–
Gewichteter Durchschnitt der Aktien <span style="float: right;"><i>Stück</i></span>	12 177 920	12 177 920
<b>UNVERWÄSSERTES (ZUGLEICH VERWÄSSERTES) ERGEBNIS JE AKTIE</b> <span style="float: right;"><i>in €</i></span>	<b>1,67</b>	<b>0,95</b>

Derzeit existieren keine verwässernden potenziellen Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht somit dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

**(15) ANGABEN ZUR BEWERTUNG ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT**

Für die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente wurde eine hierarchische Einstufung vorgenommen, die der Erheblichkeit der in die Bewertung einfließenden Faktoren Rechnung trägt. Diese umfasst drei Stufen:

**Stufe 1:** Hier werden Finanzinstrumente eingestuft, die mit auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preisen bewertet werden.

**Stufe 2:** Werden für die Bewertung mittels eines allgemein anerkannten Bewertungsmodells Inputfaktoren herangezogen, die sich für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen, werden die so bewerteten Finanzinstrumente dieser Stufe zugewiesen.

**Stufe 3:** Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugewiesen, deren Bewertung mittels eines allgemein anerkannten Bewertungsmodells erfolgt, bei dem die wesentlichen verwendeten Daten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Die Zuordnung der Finanzinstrumente wird auf Basis des in der Hierarchie niedrigsten Inputfaktors vorgenommen, der für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes insgesamt bedeutsam ist. Zu diesem Zweck wird die Bedeutung eines Inputfaktors im Verhältnis zum beizulegenden Zeitwert in seiner Gesamtheit beurteilt. Zur Beurteilung der Bedeutung eines einzelnen Inputfaktors werden die spezifischen Merkmale des Vermögenswertes bzw. der Verbindlichkeit analysiert.

## BEWERTUNGSHIERARCHIE ZUM 30.6.2011

in Tsd €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	SUMME
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>	6 376 648	789 458	555 754	7 721 860
Festverzinsliche Wertpapiere	5 639 282	141 152	—	5 780 433
Beteiligungen	—	—	431 422	431 422
Aktien, Investmentfonds	733 443	598 389	123 353	1 455 185
Sonstige	3 924	49 917	979	54 820
<b>Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet</b>	28 457	1 741 097	—	1 769 554
Handelsaktiva	28 457	30 137	—	58 594
Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	—	1 710 960	—	1 710 960
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet</b>	10 952	66 416	—	77 368
<b>SUMME</b>	<b>6 416 057</b>	<b>2 596 971</b>	<b>555 754</b>	<b>9 568 782</b>

## BEWERTUNGSHIERARCHIE ZUM 31.12.2010

in Tsd €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	SUMME
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>	5 685 800	662 436	429 046	6 777 282
Festverzinsliche Wertpapiere	4 962 350	145 032	—	5 107 382
Beteiligungen	—	—	365 911	365 911
Aktien, Investmentfonds	697 412	490 130	63 135	1 250 677
Sonstige	26 038	27 274	—	53 312
<b>Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet</b>	157 588	1 550 192	—	1 707 780
Handelsaktiva	16 024	10 196	—	26 220
Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	141 564	1 539 996	—	1 681 560
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet</b>	1 942	57 252	—	59 194
<b>SUMME</b>	<b>5 845 330</b>	<b>2 269 880</b>	<b>429 046</b>	<b>8 544 256</b>

In der Berichtsperiode wurden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 28,1 (Vj. 1,4) Mio € und finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet in Höhe von 0 (Vj. 10,4) Mio € aus Stufe 1 in Stufe 2 umgegliedert. Aus Stufe 2 wurden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 94,7 (Vj. 397,2) Mio € und finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet in Höhe von 0 (Vj. 60,3) Mio € in Stufe 1 umgewidmet. Diese Transfers sind auf Veränderung der Marktaktivitäten zurückzuführen.

## Sonstige Angaben

### (16) ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

#### KONZERNBERGESELLSCHAFT

Hauptaktionär der Württembergische Lebensversicherung AG ist die Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG), Stuttgart. Diese befindet sich zu 66,1 % im Besitz der Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg. Die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, befindet sich zu 100 % im Besitz der gemeinnützigen Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V., Ludwigsburg.

#### TRANSAKTIONEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (Vorstand und Aufsichtsrat der Württembergische Lebensversicherung AG), Vorstand und Aufsichtsrat der Muttergesellschaft (W&W AG) sowie deren nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Konzernunternehmen wurden Geschäfte mit nahe stehenden Personen der Württembergische Lebensversicherung AG getätigt. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Geschäftsbeziehungen im Bereich Lebensversicherung.

Alle Geschäfte fanden zu branchenüblichen Vorzugskonditionen statt.

Zum 30. Juni 2011 betragen die Forderungen an nahe stehende Personen 339,9 (Vj. 348,7) Tsd €. Diese betreffen im Wesentlichen gewährte Hypothekendarlehen. Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen bestehen zum Stichtag nicht. Im ersten Halbjahr 2011 betragen die Zinserträge von nahe stehenden Personen, welche aus gewährten Hypothekendarlehen resultieren, 8,1 (Vj. 8,3) Tsd €. Für Lebensversicherungen wurden im ersten Halbjahr 2011 von nahe stehenden Personen Beiträge in Höhe von 93,1 (Vj. 308,2) Tsd € gezahlt.

#### Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen

##### W&W AG

Zwischen der W&W AG als Mutterunternehmen und der Württembergische Lebensversicherung AG bestehen Rückdeckungsversicherungen, um im Rahmen von Gehaltsumwandlungen gewährte leistungsorientierte Pensionszusagen einzudecken sowie zur Sicherung der Altersteilzeitverträge im Insolvenzfall. Weiterhin besteht zwischen der Württembergische Lebensversicherung AG und der W&W AG ein passiver Rückversicherungsvertrag (Summenexzedent auf Risikobasis). Die W&W AG hat ferner im Wege des Schuldnerbeitritts die gesamtschuldnerische Haftung aus den Altersversorgungszusagen der Württembergische Lebensversicherung AG übernommen. Darüber hinaus bestehen zwischen dem Konzern WürttLeben und der W&W AG diverse Dienstleistungsverträge.

Die Transaktionen fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

#### SCHWESTERGESELLSCHAFTEN UND DEREN TOCHTERUNTERNEHMEN

Zwischen verschiedenen Tochtergesellschaften der W&W AG (Schwestergesellschaften der Württembergische Lebensversicherung AG) und der Württembergische Lebensversicherung AG bestehen Rückdeckungsversicherungen zur Insolvenzsicherung der Altersteilzeitverträge der W&W-Gruppe. Darüber hinaus bestehen zwischen dem Konzern WürtttLeben und Schwestergesellschaften der Württembergische Lebensversicherung AG verschiedene Service- und Dienstleistungsverträge, unter anderem im Bereich Kapitalanlagenmanagement. Weiterhin wurden vom Konzern WürtttLeben diverse Bankdienstleistungen bei der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank in Anspruch genommen. Die Transaktionen fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

#### ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN UND DEREN TOCHTERUNTERNEHMEN

Zwischen Tochterunternehmen von assoziierten Unternehmen des Konzerns WürtttLeben und vollkonsolidierten Unternehmen des Konzerns WürtttLeben bestehen Verträge zur betrieblichen Altersvorsorge. Die Transaktionen fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

#### NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN

##### DER WÜRTEMBERGISCHE LEBENSVERSICHERUNG AG

Die Geschäftsbeziehungen des Konzerns WürtttLeben zu nicht konsolidierten Tochterunternehmen der Württembergische Lebensversicherung AG umfassen im Wesentlichen Service- und Dienstleistungsverträge. Die Transaktionen fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

Die offenen Salden aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen zum Bilanzstichtag stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	30.6.2011	31.12.2010
Wüstenrot & Württembergische AG	63 893	62 396
Schwestergesellschaften und deren Tochterunternehmen	626 930	411 469
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	3 738	1 425
Assoziierte Unternehmen und deren Tochterunternehmen	—	1 365
<b>Forderungen an nahe stehende Unternehmen</b>	<b>694 561</b>	<b>476 655</b>
Wüstenrot & Württembergische AG	3 052	2 915
Schwestergesellschaften und deren Tochterunternehmen	28 056	9 997
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	1 829	1 223
<b>Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen</b>	<b>32 937</b>	<b>14 135</b>

Die Erträge und Aufwendungen aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

<i>in Tsd €</i>	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2010 bis 31.12.2010
Wüstenrot & Württembergische AG	2 081	3 229
Schwestergesellschaften und deren Tochterunternehmen	50 467	66 197
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	699	231
Assoziierte Unternehmen und deren Tochterunternehmen	16	—
<b>Erträge aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen</b>	<b>53 263</b>	<b>69 657</b>
Wüstenrot & Württembergische AG	2 158	3 513
Schwestergesellschaften und deren Tochterunternehmen	132 831	201 281
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	8	3
<b>Aufwendungen aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen</b>	<b>134 997</b>	<b>204 797</b>

#### (17) FINANZGARANTIE, HAFTUNGSVERHÄLTNISS UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Haftungsverhältnisse und die sonstigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe von 269,9 (Vj. 269,9) Mio € resultieren hauptsächlich aus den Verpflichtungen gegenüber dem Sicherungsfonds und aus der Subsidiärhaftung der Württembergische Lebensversicherung AG für die Pensionsverpflichtungen der Pensionskasse der Württembergischen VVaG, soweit sie für Mitarbeiter des Konzerns WürttLeben eingegangen wurden.

#### (18) ANZAHL DER ARBEITNEHMER

Im Konzern WürttLeben waren zum 30. Juni 2011 – gemäß rechtlchem Konzept – durchschnittlich 967 (Vj. 973) Arbeitnehmer beschäftigt. Die Arbeitnehmerzahl berechnet sich als arithmetisches Mittel der Quartalsendwerte zwischen dem 30. September 2010 und dem 30. Juni 2011 bzw. der jeweiligen Vorjahresperiode.

#### (19) GEWINNVERWENDUNG

Die Hauptversammlung hat am 27. Mai 2011 beschlossen, aus dem handelsrechtlichen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2010 in Höhe von 18 500 000 (Vj. 13 422 400) € eine Dividende von 0,11 (Vj. 1,10) € je Aktie auszuschütten. Bezogen auf die dividendenberechtigten Aktien entspricht dies einer Ausschüttung von 1 339 571 (Vj. 13 395 712) €. Der verbleibende Betrag in Höhe 17 160 429 (Vj. —) € wurde in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

#### (20) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag hob die EZB in einem erneuten Zinsschritt den Leitzinssatz um weitere 25 Basispunkte auf nunmehr 1,50 % an.

Aus der standardkonformen Ermittlung der Impairmenthöhe für griechische Staatsanleihen tritt zum Bilanzstichtag eine Ergebnisbelastung ein. Im Hinblick auf weitere Erläuterungen verweisen wir auf unsere Darstellung im Abschnitt zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Note 3).

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Stuttgart, den 29. Juli 2011

Der Vorstand



Norbert Heinen



Dr. Wolfgang Breuer



Klaus Peter Frohmüller



Dr. Michael Gutjahr



Dr. Ralf Kantak



Ruth Martin

## Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Württembergische Lebensversicherung AG:

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Konzern-Kapitalflussrechnung und ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2011, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Stuttgart, den 11. August 2011

KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Roland Oppermann, Wirtschaftsprüfer



Clemens Jungsthöfel, Wirtschaftsprüfer

---

# IMPRESSUM UND KONTAKT

---

## HERAUSGEBER

### WÜRTTEMBERGISCHE LEBENSVERSICHERUNG AG

70163 Stuttgart  
Telefon: 0711 662-0  
[www.ww-ag.com](http://www.ww-ag.com)

### SATZ

W&W Service GmbH, Stuttgart

## INVESTOR RELATIONS

### UTE JENSCHUR

Investor Relations Manager  
Rechnungswesen Konzern  
Telefon: 0711 662-724034  
E-Mail: [ir@ww-ag.com](mailto:ir@ww-ag.com)

### JASMIN KÄSS

Investor Relations Manager  
Rechnungswesen Konzern  
Telefon: 0711 662-724057  
E-Mail: [ir@ww-ag.com](mailto:ir@ww-ag.com)

Dieser Halbjahresfinanzbericht sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter [www.ww-ag.com/finanzberichte](http://www.ww-ag.com/finanzberichte) zur Verfügung.



**wüstenrot  
württembergische**

Der Vorsorge-Spezialist